



## Pressemitteilung

# Zuwanderung: Ganze Gesellschaft profitiert von Migrationsberatung

**Ludwigsburg, 19.09.2022: Die Bundesregierung plant, die Bezuschussung der Migrationsberatung 2023 stark zu kürzen. Wohlfahrtsverbände wie die Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz kritisieren die geplanten Einsparungen: Aktuell sei die Nachfrage für ihre Beratungen so hoch wie nie. Diese würden die Integration beschleunigen.**

Der Bund finanziert größtenteils die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE), die in ganz Deutschland von freien kommunalen Trägern wie der Caritas angeboten werden. Die Beratenden unterstützen neu Zugewanderte und Geflüchtete mit Bleibeperspektive ab 27 Jahren bei ihrer Integration in Deutschland, zum Beispiel mit Beratungen zum Spracherwerb oder der beruflichen Eingliederung. Im Haushaltsentwurf der Bundesregierung ist für 2023 eine drastische Mittelkürzung für die MBE vorgesehen – über 27 Prozent weniger als im Haushaltsjahr 2022. Diese Mittelkürzung würde einen Abbau von Beratungskapazitäten erzwingen, dabei ist die Nachfrage für die Beratungen aufgrund der Ukraine-Flüchtlinge aktuell so hoch wie nie. Anlässlich des bundesweiten MBE-Aktionstages am 14. September fordert der regionale Träger Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz: 2023 solle der Bund die Finanzierung der Beratungsstellen mindestens in dem Maße wie in den Vorjahren sicherstellen. Nur dann könnten die Anbieter weiterhin hochwertige Beratungen und soziale Orientierung für die Eingewanderten leisten, die allen nützt.

### **Beratungen verbessern Integration der Zugewanderten**

Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer richtet sich an eine diverse Zielgruppe mit vielfältigen Anliegen: Fachkräfte aus dem EU-Ausland nehmen die Beratungen bei Fragen zu Arbeitsmöglichkeiten ebenso in Anspruch wie Geflüchtete, die einen Integrations- oder Deutschkurs belegen möchten. Die MBE-Beratenden haben daher Expertise für Sozial- und Ausländerrecht und hohe kulturell-reflexive Kompetenzen. In den Landkreisen Ludwigsburg und Rems-Murr deckt die Caritas mit derzeit vier hauptamtlich Beschäftigten die MBE ab. Als verlässliche Bindeglieder zwischen der ursprünglichen und der neuen Gesellschaft begleiten die MBE-Beratenden die Eingewanderten hin zu einem selbstständigen Leben in Deutschland – ohne die Notwendigkeit von staatlichen Transferleistungen.

„Nach eigener Rückmeldung schätzen die Ratsuchenden unsere Migrationsberatung sehr. Die zuverlässige Begleitung hilft ihnen, in Deutschland anzukommen: Sie sind erfolgreicher im Deutschkurs, erhalten leichter einen Job und bilden ein positives Bild von Deutschland, das sie der Gesellschaft zurückspiegeln. So werden Ressentiments auf beiden Seiten abgebaut und alle profitieren von der Migrationsberatung“, erklärt Monika Miller, Fachleitung Soziale Hilfen bei der Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz.

### **Nachfrage für Migrationsberatung auf Höchststand**

Aktuell erlebt die Fachleiterin eine nie dagewesene Nachfrage für die MBE, die auch mit den vielen ukrainischen Zugewanderten zusammenhängt. Der jetzige Bedarf nach Beratungen übersteige sogar den während der Flüchtlingskrise 2015:



„Hatten wir Anfang des Jahres noch 20 Beratungen pro Woche, sind es seit Juli über 120. Und die Zahl nimmt weiter zu. Ich halte es für ein fatales Signal der Bundesregierung, angesichts der wirtschaftlichen, politischen und sozialen Lage die Mittel für unsere MBE 2023 kürzen zu wollen“, be-  
anstandet Miller.

Im Haushaltsjahr 2022 finanzierte der Bund die MBE mit 79,2 Millionen Euro – inklusive Sondermit-  
tel für unter anderem die Beratung von ukrainischen Geflüchteten. Im neuen Haushaltsentwurf für  
2023 sieht die Regierung dagegen nur noch eine Finanzierung mit 57,5 Millionen Euro vor, das ist  
eine Kürzung von über 27 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

### **MBE-Aktionstag am 14. September**

Die Anbieter der MBE, die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, hoffen deshalb,  
dass die Bundesregierung ihren Haushaltsentwurf noch korrigiert und die Träger weiterhin in voller  
Höhe wie in den Jahren zuvor bezuschusst. Mit dem öffentlichen MBE-Aktionstag am 14. Septem-  
ber soll die wertvolle Arbeit der Migrationsberatung in den Fokus rücken.

Träten die Mittelkürzungen tatsächlich ein, müssten die freien Träger Personal bei ihrer Migrations-  
beratung abbauen. Die Wohlfahrtsverbände sind auf die Bundesfinanzierung angewiesen, denn die  
steigenden Lohn- und Energiekosten erschweren den Trägern bereits jetzt die Leistung ihres Ei-  
genmittelbetrags in Höhe von zehn Millionen Euro.

Die MBE wird durchgeführt und kontrolliert vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF),  
für die Finanzierung ist das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) zuständig. Ziel des  
Programms: Die Abhängigkeit der Beratenen von sozialen Transferleistungen soll reduziert werden.

### **Ansprechpartnerin für die Presse**

Maike Schwarz, Caritas-Zentrum Ludwigsburg  
Tel.: 0151 70901215  
E-Mail: [schwarz.m@caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de](mailto:schwarz.m@caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de)

**Links:** [Migrationsberatung der Caritas](#) | [Bundesweiter MBE-Aktionstag am 14. September](#)

Diese Pressemitteilung finden Sie auch unter „[Aktuelles](#)“ auf unserer Website.

Die Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz unterstützt als Wohlfahrtsverband der katholischen Kirche seit  
1918 bedürftige Menschen im Rems-Murr-Kreis, Landkreis Ludwigsburg und in Teilen des Enzkreises. Die  
Angebote stehen allen Hilfesuchenden offen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und Konfession.  
Aktuell liegen die Arbeitsschwerpunkte in den Bereichen Existenzsicherung und Integration, Gemeindecari-  
tas Familie und Erziehung, Bildung und Jugendarbeit, Flucht und Asyl, Ausbildungs- und Arbeitsmaßnah-  
men, sozialpsychiatrische Hilfen und Suchthilfe. Rund 210 haupt- und 1400 ehrenamtliche Mitarbeitende  
sind derzeit in sechs Zentren und 35 Außenstellen tätig.